



Abend-

Zeitung.

240.

Montag, am 13. October 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hett.]

### Mein Glück.

Bete froh an diesem Tage,  
Bete laut, mein glücklich Herz;  
Laß den Kummer, laß die Klage,  
Dieser Tag löst jeden Schmerz!

Blumen streut er mir in's Leben,  
Sterne in die finst're Nacht;  
Engel seh' ich um mich schweben,  
Erd' und Himmel seh'n in Pracht.

Denn aus dieses Tages Wellen  
Tauchten Perlen licht und rein; —  
Ueber seine gold'nen Schwellen  
Trat ja Sie in's Leben ein.

Sie, die wie die Rose erblühte,  
Lieblich, schön und fromm und gut,  
Deren Bild rein im Gemüthe,  
Rein in meiner Seele ruht.

Sie, auf der mein ganzes Hoffen,  
Liebe, Glück und Leben sieht,  
Deren Zauber mich getroffen  
Und als Schutzgeist mit mir geht.

Nicht der Wahn, nicht Truggebilde,  
Träume nicht und Phantasie, —  
Die Vernunft mit sicher'm Schilde  
Ruft mir zu: „Hier zweifle nie!

„Harmlos, heiter und zufrieden  
„Wird Sie liebend Dir sich nah'n,  
„Und des Glücks erstorb'ne Blüthen  
„Weckt Sie neu auf Deiner Bahn.

„Mit des Friedens milden Zweigen  
„Wird Sie schmücken Herz und Haus;  
„Bis des Lebens Stimmen schweigen  
„Hält Sie treu und liebend aus!“ —

O, so bet' an diesem Tage,  
Bete laut, mein glücklich Herz;  
Laß den Kummer, laß die Klage,  
Dieser Tag löst jeden Schmerz!

### Szenen.

(Fortsetzung.)

Das Fräulein Raubmund hätte, gleich seiner Schwägerin, dem armen Polizei-Meister zu dienen vermocht, denn auch ihr war eben ein Capital eingegangen, das sich im Schornsteine nicht aufhängen ließ, das vor der Hand unter dem dreibeinigen Sorgenstuhle, in jenem finstern Verschlage geborgen ward und ihr sofort die erste Nacht verdarb. Angelika, sprach die Phantasie zu der Schlaflosen: Du hast den rohen Wolfgang der Leibgrenadier-Garde in die Hände gespielt; er ließ sich seitdem nicht wieder bei Dir blicken, mag also bitter und böse seyn und weiß zum Unglücke hier, von der Esse bis zur Bettstelle, so gut als Du Bescheid. Das ihn das siebente Gebot nicht kümmert, bezeugen die geleerten Bierflaschen, sammt der verschlungenen Magenwurst, und der Soldaten-Säbel, den ich ihm aufdrang, kann den Berwegenen um so leichter auch zum Verächter des fünften machen, da er als ein gelernter Jäger, an und für sich, blutdürstig und als Grenadier zum Morde und Todschlage berufen ist. Die Verzagte betete darauf wie Franz Moor und Hamlet's Stiefvater und unterbrach



sich wiederholt, denn bald schlich es auf Socken im Wohnstübchen, bald winselte die Thürangel des Verschlages, und als sie endlich, wie von Geisterhand gewürgt und erdroffelt, plötzlich empor fuhr, verschwand die Spiegelfechtere der Alpe, war es hoch am Morgen und Beate, die Aufwärterin, bat klopfend um Einlaß.

Angelika warf sich hastig in die Kleider, um ihren quälenden Mammon sofort in Staatspapiere umzusetzen und ein gewaltiges Vorlegeschloß zu borgen, das sie jüngst bei einer Freundin bemerkt hatte. Selbst der alten Beate sah, ihres Bedünkens, heute der Diebsinn aus den Augen, sie ward, sobald es sich thun ließ, abgefertigt, das marschfertige Fräulein aber warf noch einen Blick in den Spiegel und gewahrte in diesem, laut ausschreiend, ein pelzartiges Ungeheuer — die Bärenmütze des eingekleideten Leib-Grenadier's, welcher, um nicht fernher vernommen und ausgesperrt zu werden, auf den Zehen herein geschlichen war.

Unterthänigen guten Tag! sprach Wolfgang mit verhaltener Stimme: warum schreien Sie denn? Ich lasse es ja gut seyn — ich bin mit meinem Gott zufrieden und komme auf des Herrn Oberst-Wachmeisters Geheiß und somit gleichsam in's Teufels Namen, für die gnädige Protektion zu danken.

Nicht Ursache! versetzte die Ermuthigte: hätte Dir der Herr Major von Teufel doch auch seine feinen Manieren angeeignet. Man stürzt bei nervenschwachen Damen nicht mit der Thür in's Haus. — Man klopft!

Um Vergebung, nein! rief er hastig. Herrlein, sagte der Feldwebel: das Anpochen und die Kraxfüße fallen nun weg, denn der Soldat geht, gleich dem Kernschusse, g'rad' aus.

Der — Kernschuß! brummte sie: und ich gehe jetzt auch!

E. So habe ich die Ehre, Ihnen Gesellschaft zu eist en.

S. Das fehlte noch! Glaubst Du, ich werde mit gemeinen Soldaten herum zieh'n? Ich, eine ledige Person? ein Fräulein, Du — Bärenmütze! vor welchem Deines Gleichen das Gewehr präsentiren sollten, denn der selige Großvater, mußt Du wissen, war General-Gewaltiger bei der Reichs-Armee und konnte als solcher jeden Marodeur auf seinen eigenen Leib hängen lassen.

E. Dann wär' er ja von Galgenholz gewesen, und ein Gewaltiger werde ich hoffentlich auch in der Zukunft.

S. Dann kehre wieder und hole mich ab.

E. Nun, so bleiben wir jetzt noch ein bißchen beisammen.

S. Nicht eine Minute mehr! — Was bedeutet das Umseh'n? Hier ist weder Wurst noch Doppelbier mehr zu haben und der Garloch wohnt schief gegenüber.

Ich komme nicht des Frühstück's wegen. Geh' zu der Tante, sprach der Major: stelle der Gnädigen ihren Rekruten vor und bitte sie in Unterthänigkeit um einen monatlichen Zuschuß, denn die Löhnung reicht, bei Deinem Wachsthum' und Appetite, nur eben zu Salze und Brote hin.

Angelika blies sich, während dieser Eröffnung, gleich einem Truthahn' auf und rief, hastig vorschreitend: Salz und Brot macht Wangen roth! Wie kam' ich denn dazu? Am Ende sprächen wohl die Lasterer und Neiderinnen, ich unterhalte einen jungen Gardisten! Schon der Gedanke bedeckt mich mit Gänsehaut, Dein Herr Major aber sollte der Freundin Dank für den gestellten Mann — für den gebotenen Finger wissen und greift nun tölpisch nach der Hand; doch, die ist leer — da, sieh' sie an!

Sie sieht wie eine Maulschelle aus, erwiederte der Better: aber es wäre wahrlich um so gewagter, den Herrn Oberst-Wachmeister in den Harnisch zu jagen, da ich, in aller Unschuld, einen albernen Streich gemacht habe.

S. Schon wieder? Großer Gott! So sage ich Ja und Amen, wenn er den Wolf aus der Haut jagt.

E. Daran ist deshalb nicht zu denken. Die Strafe, fürchte ich, fällt auf Sie, wenn Ihre milde Hand sich nicht aufthut.

S. Zur Maulschelle, wie Du selbst gesagt. Darmit Punktum!

E. Der Herr Major fragte nämlich, als er Ihr Briefchen gelesen hatte, nach meiner Herkunft, Wissenschaft, meinen Hühnern und Gänsen; hörte mit Erstaunen, daß Sie unsere Tante wären, schien Vergnügen an den Antworten und Aeußerungen zu finden, die mir gleichsam vom Munde flossen und seine Zufriedenheit machte mich treuherzig. Ich beschrieb ihm nun auch, wie es uns bei der Herkunft erging, erzählte von dem Kästche, in dem Sie mich einsperrten — von den zwei harten Eiern, dem dreibeinigen Stuhle und Ihrem Bettchen, et caetera.

Abscheulicher! rief Angelika erglühend und ergrimmt; denn die Heuchlerin schmeichelte sich, für ein Muster christlicher Liebe zu gelten: Du Ratter, die ich an



meinem Busen hegte — Verräther — Ischarioth! —  
Packe Dich und — plage wie dieser!

Ich bin noch nüchtern! entgegnete Wolfgang:  
aber mein verehrlicher Teufel fluchte und lachte laut  
durch einander. Das muß ich Der und Der erzählen!  
rief er: und Dem und Dem — die Namen vergaß  
ich: so erfährt es die Fürstin, die eben guter Hoffnung,  
doch böser Laune ist; die ihnen Dank wissen und sich  
heiter lachen wird. Da dauerten Sie mich, armes  
Tantchen, und ich bat ihn um Gott, zu schweigen und  
der seligen Mutter eheleibliche Schwester nicht zum  
Spotte der Leute werden zu lassen. — So mache sie  
es wieder gut! fiel er ein: und sichere Dir einen jähr-  
lichen Zuschuß von funfzig bis sechszig Thalern zu,  
denn außerdem werd' ich zum Pfahle in ihrem Fleische.  
— Auf's Wort! rief der Hirkopf, ward kirschbraun  
und socht mit den Armen, wie ich jetzt: Sie ver-  
dient es!

E. Ich fechte auch! Er soll nur kommen! Du  
aber bist, als Blutsverwandter, Fleisch von meinem  
Fleische, also trifft der Pfahl uns Beide.

E. Am sichtlichsten empörte es ihn, daß Sie dies  
Fleisch verläugnet hatten.

E. In guter Absicht, Wetterchen! damit er Dich  
nicht etwa verziehen möge; doch höre jetzt einen Vor-  
schlag zur Güte. Du sagst und schilderst ihm, wie mir  
Dein Anliegen zu Herzen gegangen sey, wie gern und  
willig ich Dir monatlich fünf Thaler zugestanden habe,  
bist aber so gerecht und kindlich, es in frommer Be-  
achtung meiner Armuth, bei dem guten Willen bewen-  
den zu lassen.

E. Wie, Tantchen? ich soll meinen lieben, zwei-  
ten Vater belügen? Wer lügt, der flieht, sagt das  
Sprüchwort: und dann wären Sie selbst nicht mehr  
sicher, denn Hunger thut weh und die Noth brach  
schon neulich das Eisen, als ich dort in dem Kasten  
saß.

Angelika faltete jetzt rathlos die Hände. — „Far-  
ren haben mich umgeben“, rief sie mit David: „und  
der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht!“ Aber  
ein Wort wie tausende; ich werfe dem Faulenzen täg-  
lich einen Groschen Courant aus. Die Arbeiter im  
Weinberge, Matthäi am zwanzigsten, bekamen nicht  
mehr — doch Sonn- und Festtage gehen d'rein!

E. Gott bewahre! wird der Major sagen; es ist  
mit, als hörte ich ihn schon! Da würde jedes Hochfest  
für Dich zur Marterwoche, am wenigsten aber soll die

gütige Geberin ihrem Neffen am Sonn- und Freudent-  
tage das Maul verbinden.

E. Ich werde ihm schreiben. Abmarschirt!

E. Ein Wort ist noch vergönnt! Der Herr von  
Teufel speist heute bei der alten Prinzessin; bringe  
ich nun jetzt weder den Brief, noch die fünf Thaler  
für den laufenden Monat mit, so hält er schwerlich  
reinen Mund. — Ich meine es ehrlich, Tantchen!  
und werde dankbar wie ein leibliches Kind seyn.

Gar wie ein leibliches, Du Unverschämter! wären  
nicht drei meiner Freier als Stabs-Offiziere vor dem  
Feinde geblieben; hätte ich den lieben, aber unwirth-  
lichen Kammer- und Jagdjunker nicht abgewiesen und  
späterhin den Klumpfuß des würdigen Pagen-Hofmeis-  
ters überseh'n, so würden jetzt meine leiblichen gera-  
thenen Söhne den verlorenen hinaus werfen.

E. Es gilt die Frage, Tantchen! ich fürchte den  
gerathensten nicht! und unwillkürlich auflachend setzte  
er hinzu: noch weniger ihre Schattenkinder; doch un-  
ser Herrgott weiß, daß ich Sie nur im Namen und  
auf Verlangen des Oberst-Wachmeisters ansprach und  
mir die Bitte so wenig als die Gewährung in den  
Sinn kam. — Sie würdigte ihn keiner ferner'n Ant-  
wort und zog den umgeworfenen Shawl gewaltsam  
über dem Herzblatte zusammen.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Aus der Vorzeit.

Bei einer Beleuchtung Dresdens, welche des Kö-  
nigs Rückkehr aus Polen vor neun hundert Jahren  
veranlaßte, ließ sich ein Speisewirth also vernehmen:

Ich bin ein Tracteur,  
Des Königs Ankunft freut' mich sehr.  
Wär' er noch nicht angekommen,  
Hätt' die Nahrung abgenommen,  
So danken wir unser'm Herr'n Jesu Christ,  
Daß unser König gekommen ist.

Zu Leipzig aber brachten die Alumni und Con-  
victores dem Heimkehrenden eine Nachtmusik, die  
mit folgendem Chore begann:

Entfernet Euch, Ihr heiter'n Sterne,  
Des Landes Sonne geht uns auf;  
Die Gluth der himmelreinsten Flammen,  
So von Augustens Augen stammen,  
Verdunkelt Euch und hemmet Euern Lauf &c.

E.



Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

A u s P r a g.

(Fortsetzung.)

Die Geschichte des Zuges der Taboriten nach Ungarn, oder, besser gesagt, Zizka's genialer Rückzug aus Ungarn, beweisen, wie sehr die Hussiten ihren Zeitgenossen an Kriegskunst überlegen waren, und erwecken Bewunderung für das Feldherrntalent des blinden Heerführers, der sechs Tage lang vom Feinde in seiner beweglichen Wagenburg gleichsam belagert, sich ohne Verlust an Menschen und Gepäck durch Berge, Wälder und Flüsse zurück zog, bis die Ungarn, der fruchtlosen Bemühung müde, den „Künstevollen Teufel“ zu verfolgen aufhörten. — Von dem interessantesten „Tagebuch der Gesandten des Böhmenkönigs Georg an Ludwig XI., König von Frankreich“, im 1sten Hefte 1827 mitgetheilt, hat bereits das 3te Hefte der deutschen Zeitschrift einen Auszug geliefert. Herr W. Hanke theilte Proben aus dem ältesten böhmischen Wörterbuche einer Mater Verborum des Abts von St. Gallen Salomo (920 gestorben), nebst böhmischen Worterklärungen mit, von dem Redacteur commentirt, die von hohem Interesse für den slavischen Sprachforscher sind. — Unter den übrigen Mitarbeitern der Zeitschrift zeichnet sich im historischen Fache vorzüglich Dobrowsky aus, dessen Aufsätze über den Ursprung und die etymologische Bedeutung der Volksnamen: Slawen und Czechen, doppelte Aufmerksamkeit erregen, da er so selten in böhmischer Sprache schrieb. Der Redacteur giebt Notizen über die inneren Unruhen Böhmens, welche der Eroberung der Hauptstadt durch Georg von Podirbrad vorangingen und folgten, welche sämmtlich aus bisher unbenutzten Urkunden geschöpft und durch 32 böhmische Briefe und Aktenstücke belegt werden. — Einem fühlbaren Mangel der böhmischen Literatur hat Herr P. durch seine böhmische Aesthetik abzuwehren versucht, deren erstes Buch, ganz geeignet, auf das Ganze begierig zu machen, er hier mitgetheilt hat. — Von den poetischen Mitarbeitern verdienen den Vorzug: Kollar (Sonette und Singsgedichte), Machacek und Chmelensky (Balladen), Czelakowsky (Epigramme) und Sedlacek mit einigen sehr wackern Gelegenheitsgedichten. Unter den Uebersetzern verdient Professor Swoboda mit Auszeichnung erwähnt zu werden, der nebst mehreren Uebersetzungen Müller'scher Gedichte und der Kirchenlieder: „Dies irae, Cur mundus militat und Stabat mater“, auch eine originelle Sage in Prosa geliefert hat.

Die Ausstellung böhmischer Gewerbyproducte, welche im Laufe dieses Monats im Redoutensaale veranstaltet wurde, war in der That von großem Interesse, wenn gleich einzelne sehr unbedeutende Dinge nebenher liefen, und gewährt dem Lande einen doppelten Vortheil, daß sie erstens eine leichte Uebersicht der Fortschritte der Industrie darbietet, die in den letzten Jahrzehenden sehr auffallend sind, und anderntheils den Producten eine günstige Gelegenheit zur Bekanntmachung und zum Absatz seiner neuesten Erzeugnisse gewährt, welche letztere sich vorzüglich günstig bewährte, da selbst einige der theuersten Gegenstände Käufer fanden.

Das Vorzüglichste, was die Ausstellung von Porzellan brachte, war eine weiße, reich vergoldete Vase,

von 20 Zoll Höhe, mit dem Gemälde aus der K. K. Gallerie: „Die Ehebrecherin vor Christo“, in Tuschmanier, aus der Lippert- und Haas'schen Fabrik in Schlaggenwald. Auch andere Porzellan-Fabriken, als jene der Gebrüder Haidinger bei Ellbogen und Fischer und Reichenbach in Pürkenhammer bei Karlsbad lieferten reine und schöne Producte.

Die Glasfabrikation Böhmens hat ihren alten Ruhm abermal bewährt, vorzüglich zeichnen sich die Erzeugnisse der gräflich Harrach'schen Fabrik zu Starzenbach durch außerordentliche Weiße ihres Kristallglases aus, und einige Hyalitharbeiten, Fruchtschalen und andere Stücke mit Rubinglas überzogen, gehören unstreitig unter die schönsten Glasproducte, die je gesehen wurden. — Auch die Glas- und Hyalith-Arbeiten des Grafen von Buquoy in Silberberg sind von vorzüglicher Schönheit.

Unter den Spiegeln zeichnen sich jene der gräflich Kinsky'schen Fabrik zu Bürgstein und des Hrn. Abele in Neuhorkenthal vor allen andern aus. Die erste lieferte auch einen Damenhut ganz aus Glas gesponnen.

Nebst den gefälligen und sehr wohlfeilen Thealitz- und Weedgwood-Geschirren von Karl Husky in Hohenstein bei Teplitz (Basen, Thee- und Schmettenkannen, Zuckerdosen, Butter- und Tabakbüchsen, Reibschalen und Schreibzeugen) ist noch eine von J. Eggermann neu erfundene Composition, Pythialin genannt, hier erschienen, die er, von den verschiedensten Farben, zu Flacons, Pfeifenköpfen und Cigarrespißen verarbeitet.

Recht interessant sind die Glaschnitarbeiten des Graveurs D. Birmann, der das Brustbild des commandirenden Generals in Böhmen, Grafen v. Giulay, Paganini u. m. A. geliefert hat.

Die Horowitz'schen Eisenwaaren, welche in vieler Hinsicht glücklich mit den Berliner Erzeugnissen wetteifern, sind bereits allgemein bekannt und zeichneten sich auch diesmal wieder sowohl in großen massigen Stücken, als den zierlichsten Kleinigkeiten aus. Hier sahen wir: Statuen (St. Johann von Nepomuk, Herkules, Atlas, St. Paul, St. Peter u. s. w.), Büsten (E. M. der Kaiser Franz I., E. H. Ferdinand, E. H. Franz Karl, Kaiser Alexander, Graf Wrbna u. s. w.), Vasreliefs (das Abendmahl nach Leonard's de Vinci, zwei Stücke aus Raphael's Schule von Athen), Basen, Kreuzire, Guericke's, Candelaber's und Leuchter aller Art, Blumengestelle und Köpfe, Sitter, Briefbeschwerer u. s. w. — Das fürstlich Fürstenberg'sche Eisenwerk in Neu-Joachimsthal lieferte die Büste des F. M. Fürsten Schwarzenberg, das Modell des Monuments bei Arbessau u. s. w. — Aus dem fürstl. Dietrichstein'schen Eisenwerke in Ransko ist eine Wagenfeder ausgestellt worden, an welcher eine Kette statt des Riemens dient, die aus lauter einzelnen Federn besteht und jeden Stoß des Wagens unmerklich macht. — Sehr sehenswerth ist der Wagen mit gußeisernen Rädern zur Pilsener Eisenbahn gehörig, nebst Unterlage und 10 Klaffern gegossener Schienen zu jener.

Die Graphit-Erzeugnisse des Herrn Baron Stillfried aus Swojanow bestehen aus Heizöfen, Schmelz- und Schöpftiegeln u. s. w.

Nicht minder interessant sind die Stahlwaaren aus der bekannten Kessler'schen Fabrik in Nixdorf.

(Der Beschluß folgt.)